

NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



DEISINGERSTRASSE FRÜHER UND HEUTE



GESTALTUNGSPLAN

NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



BLICKBEZÜGE DEISINGERSTRASSE



NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



MARKTPLATZ



„STADTTORE“



NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



KLEINER PLATZ
MIT MARKTSTÄNDEN

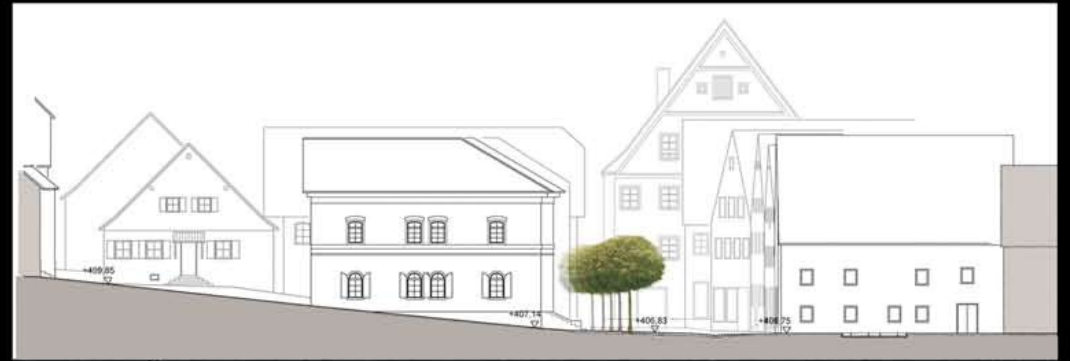


MARKTPLATZ MIT
VERANSTALTUNGSMÖBLIERUNG

NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



LÄNGSSCHNITT MARKTPLATZ



STÖBERGASSE

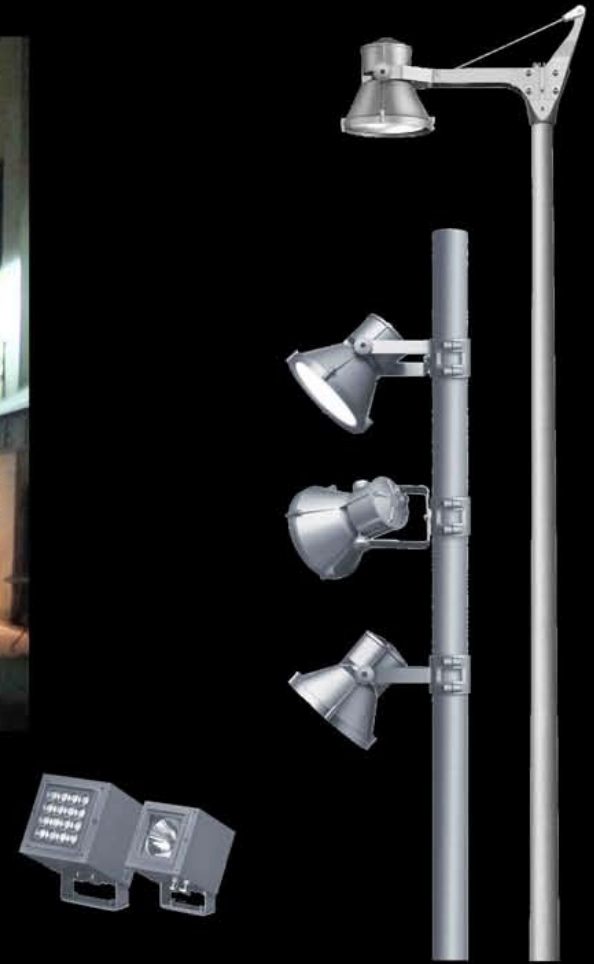
DEISINGER-
STRASSE

KLEINER
PLATZ



STELLPLATZNACHWEIS

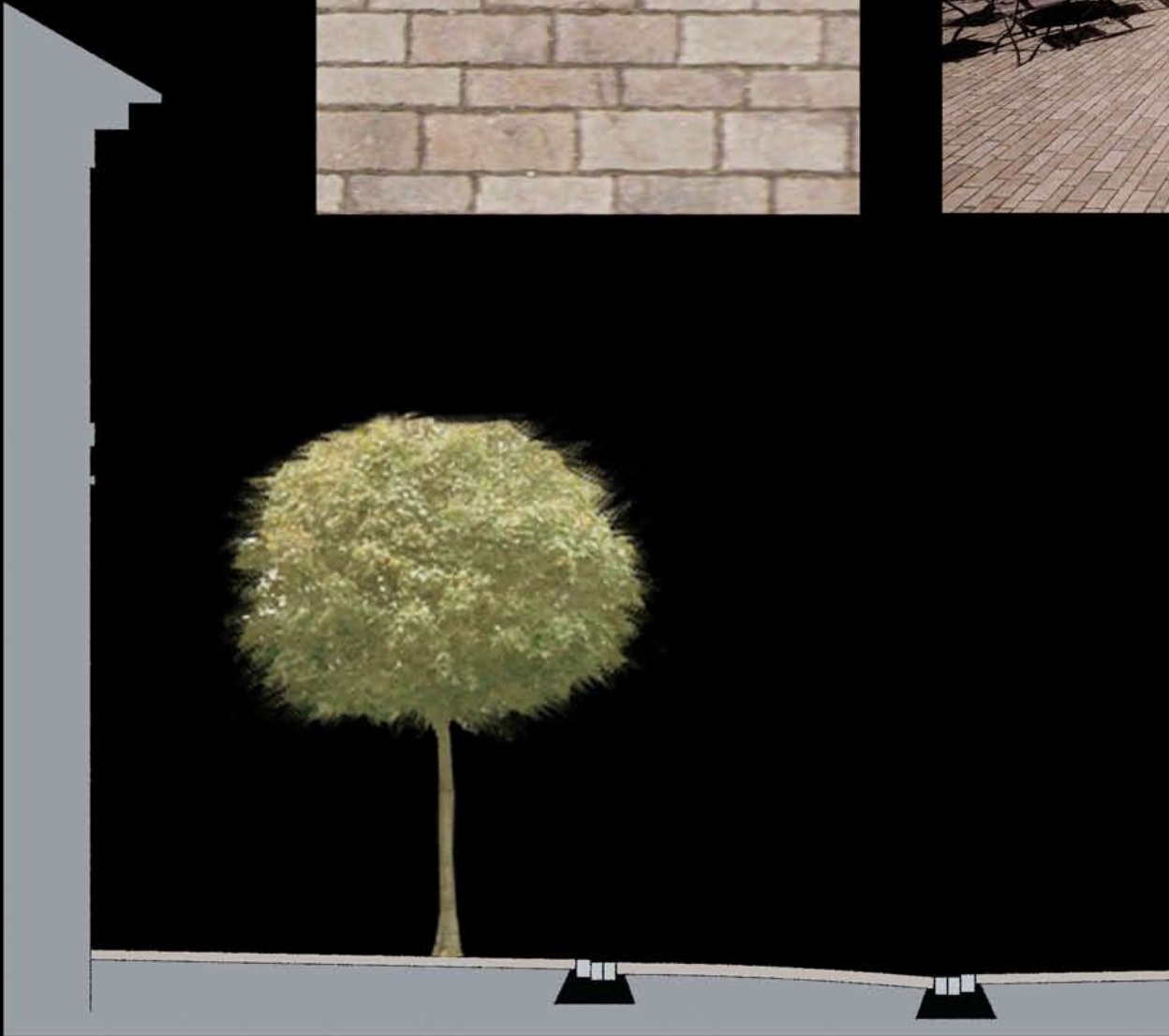
NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



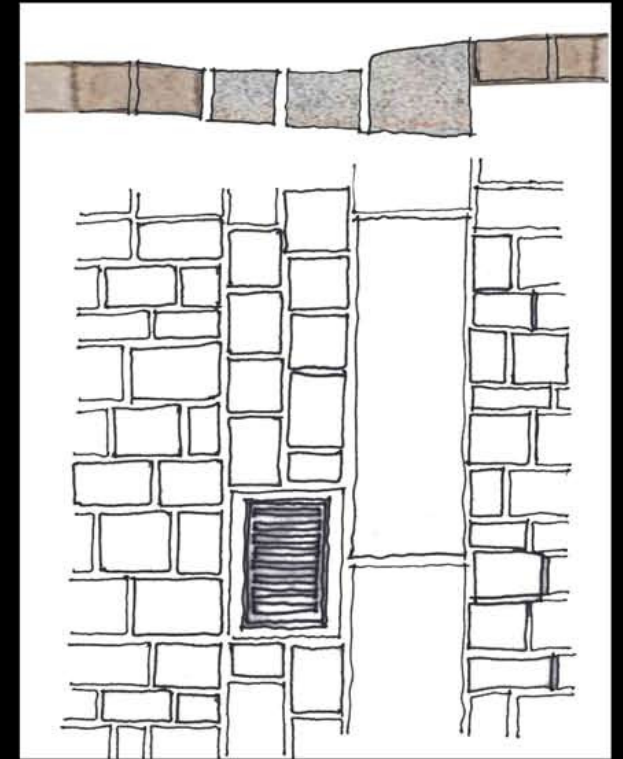
BELEUCHTUNGSKONZEPT



NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



REGELSCHNITT DEISINGERSTRASSE



ENTWÄSSERUNGSLINIE

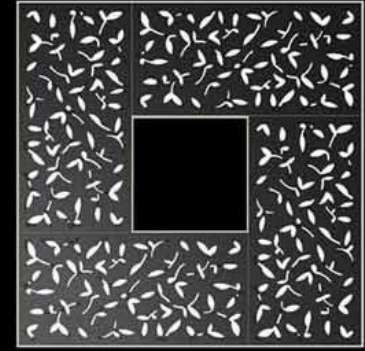
NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM



MARKTPLATZ



DEISINGERSTRASSE



NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM

ERLÄUTERUNG

Deisingerstraße:

Primäres Gestaltungselement ist die einheitliche Pflasterung aller Bereiche. Der Raum zwischen den Häusern wird wieder ungeteilt erlebbar. Die Fahrbahn, die mit einer Rinne als Zweizeiler markiert ist, bildet einen gespannten Bogen in der gesamten Straße. Die sich im Straßenraum befindlichen Kugelbäume (Kugelakazien) unterstreichen diese „Längsorientierung“.

Der Anfang und das Ende des Straßenraums wird durch Engstellen markiert. Im Norden zum Marktplatz hin bildet das Gebäude Stadtvogteigasse 1 mit dem Durchgang im EG das „Tor“ zum Marktplatz, und im Süden ein kleiner Hain mit Bäumen (Kugelhorn) den Auftakt in die Altstadt. Er erhält, wie der Marktplatz, eine Informationssäule und Fahrradparkplätze, da hier die Radfahrer und Wanderer aus dem Süden in der Stadt eintreffen.

In der Mitte der Deisingerstraße befindet sich ein im Moment zum Verkauf stehendes historisches Gebäude (Deisingerstraße 15-17), das den Straßenraum in der Mitte einengt.

Es wird vorgeschlagen, das Gebäude zu erwerben und abzubrechen. Der dadurch entstehende Platz soll auf seiner Rückseite wieder mit einem kleineren zweigeschossigen Gebäude mit Satteldach bebaut werden. Es lässt zur Straße hin genug Freiraum um dort einen kleinen Platz auszubilden.

Dieser neu geschaffene Platz stellt gegenüber der Stöbergasse den Mittelpunkt des gesamten Straßenverlaufes dar und kann mit verschiedenen Nutzungen belegt werden: Freisitzbereich für Gastronomie, Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, oder einfach nur Sitzplatz um den in der Mitte angelegten Brunnen. Der Brunnen besteht aus einem großen Naturstein mit unterschiedlich großen Löchern, aus denen Wasser sprudelt. Er ist begehbar und lädt zum Spielen ein.

Das im Rückraum des Platzes neu geschaffene Gebäude sollte im EG mit einem Lokal oder Laden belegt werden. Vorstellbar ist der fehlende Regionalladen. Die Neubebauung ermöglicht eine wirtschaftliche Verwertung der von der Stadt zu erwerbenden Immobilie, da in diesem Falle der Neubau günstiger als die Instandsetzung bewertet werden kann.

Marktplatz:

Ausbildung einer einheitlichen Pflasterfläche. Die Entwässerungslinien begrenzen gleichzeitig die Fahrbahn. Die den Platz bildenden Gebäude stehen auf dem Platz. Barrieren oder Begrenzungspoller gibt es nicht. Schloss und Rathaus stehen sich auf dem Platz gegenüber. Vor dem Schloss laden Bänke zum Sitzen in der Sonne ein.

Vor dem Rathaus ist ein Wasserlauf, der in einer flachen Rinne dem natürlichen Gefälle des Platzes folgt. Sprudelnde kleine Fontänen geben ihm einen spielerischen Charakter. In seiner Achse steht vor der Tourismusinformation die digitale Informationssäule. An ihr kann der Besucher auch außerhalb der Öffnungszeiten die notwendigen Informationen und auch Buchungen von Quartieren rund um die Uhr abfragen.

Im Westen zur Klosterstraße hin bilden große Stufen eine Terrasse, die den Aufgang zur Burg markieren. Die weiter führende Stufenanlage wird bis auf dieses „Podest“ geführt.

Dieser erhöhte Platzbereich ist für die Gastronomie und als Bühne für Veranstaltungen nutzbar. Gleichzeitig verhindern die Stufen, daß an dieser Stelle auf dem Platz geparkt werden kann.

Alle Gebäude um den Marktplatz dienen als Hintergrund für das städtische Leben, wie sie auch als Kulisse für Aufführungen (Theater, Konzerte etc.) genutzt werden können.

Parkplatz vor der Stadtmauer:

Der bestehende Parkplatz mit seiner Mauer und dem Zaun kann als Stadteingangsbereich nicht wahrgenommen werden. Die Mauer verhindert, dass viele Besucher den Parkplatz als solchen erkennen und nutzen. Gleichzeitig verhindert er den Blick auf die in diesem Bereich sichtbare Stadtmauer.

Es wird vorgeschlagen den Zaun und die Mauerpfeiler abzubrechen. Der frei werdende Bereich soll als Abstellfläche für Motor- und Fahrräder genutzt werden. Abschließbare Einstellboxen für Satteltaschen und Gepäck werden hier angeboten. Die Bäume bleiben erhalten.

Die Stellplätze werden besser organisiert. 5 weitere Stellplätze können dadurch geschaffen werden.

NEUGESTALTUNG DEISINGERSTRASSE UND MARKTPLATZ IN PAPPENHEIM

„Stadttore“

Im Süden werden die Bruchkanten der bestehenden Stadtmauer ergänzt und sichtbar gemacht. Der hölzerne Wehrgang auf der Ostseite wird erweitert und kragt leicht in den Straßenraum. Auf der Westseite symbolisieren Eichenbretter diesen Gang und erinnern an das einst an dieser Stelle vorhandene Tor.

Im Norden beginnt der Stadtkern gleich mit dem Marktplatz. Nach der Altmühlbrücke soll das alte Motiv der Brückenhäuser wieder aufgenommen werden und diese in Form von zwei Pavillons symbolisieren.

Nutzen könnte man sie zum Schloss hin als Eingang in einen eventuell einmal zu besichtigenden Schlossgarten und auf der Seite des Hotels als Zugang zu dessen Terrassenrestaurant oberhalb der Altmühl.

Parkkonzept:

Im gesamten Altstadtbereich ist, außer auf den ausgewiesenen Parkplätzen, nur Kurzparken bis maximal 20 Minuten erlaubt. Das bedeutet, daß tagsüber überall das Be- und Entladen möglich ist, solange der Verkehr und die Fußgänger nicht behindert werden. Geschäftliches Kurzparken muss allzeit möglich sein.

An den ausgewiesenen Stellplätze ist Parken bis zu zwei Stunden mit Parkscheibe erlaubt. Sie sind nachts für die Anwohner nutzbar. Die Neugestaltung sieht 41 Stellplätze in der Deisingerstraße vor.

Gleichzeitig müssen in naher Umgebung neue Parkplätze ausgewiesen werden, um die Langzeitparker und Besucher aufzunehmen. So können auf dem Marktplatz im Süden an der Stadtmauer durch Neuorganisation der Fläche bis zu 5 weitere Stellplätze für Autos und etliche bis dato nicht vorhandene Stellplätze für Motorräder und Fahrräder ausgewiesen werden.

Die Bahnhofstraße birgt ein weiteres Potential für Parkplätze. Hier sollen Parkplätze direkt markiert werden.

Materialkonzept:

Das Konzept sieht die Ausbildung eines einheitlichen Stadtbodens vor. Die Höhen sind den bestehenden Anschlusshöhen der Hauseingänge angeglichen.

Es wird eine einheitliche Pflasterung aller Bereiche in einem warmtonigen Betonpflaster vorgeschlagen.

Vorgelegte Stufen der Hauseingänge bleiben erhalten und werden als Gestaltungselemente herausgearbeitet.

Die Fahrbahn wird mit einer Rinne und einer um 2 bis 3 cm erhöhten Pflasterzeile aus Granit mit gerundeter Kante markiert und so von den Gehbereichen getrennt.

Das Erkennen des Überganges von Geh- zu Fahrbahn ist für ältere und auch für behinderte Menschen notwendig. Dennoch stellt der Höhenunterschied keine Barriere dar und ist auch mit Gehhilfsmitteln leicht zu überwinden.

Beleuchtung:

Die bestehende Beleuchtung mit historisierenden Leuchten wird im wesentlichen beibehalten. Einzelne neue Mastleuchten auf den Plätzen und auch im Straßenraum der Deisingerstraße unterstützen die Ausleuchtung der Straßen- und Platzbereiche. Die Leuchtstärke und Farbe soll dem Charakter des Straßenlaufes gerecht werden und nicht zu hell und mit warmer Leuchtfarbe die bestehende Farbigekeit des Pflasters und der Gebäude unterstreichen. Der Hain im Süden erhält Bodenleuchten, die die Bäume anstrahlen und eine Mastleuchte zur Ausleuchtung der Kreuzung.

Am Marktplatz werden die Fassaden beleuchtet um den Raum deutlicher erlebbar zu machen. Zwei Mastleuchten auf dem Gehbereich vor dem Rathaus geben Licht auf den Boden wie auch auf die angrenzenden Platzbereiche.

Die bereits ausgeführten Bodenleuchten in den kleinen angrenzenden Gassen werden auch in den anderen Seitengassen weitergeführt und markieren die Rundwege durch die Stadt.